

## **Leserbrief zum Artikel „Der Kanzler und das Gespenst“**

Der Artikel bestätigt es: Das „Gespenst“ in der ÖVP-Zentrale trägt den Namen Sebastian Kurz. Umso erfreulicher ist, dass mit Christian Stocker ein Kanzler und Parteiobmann amtiert, der sich wohltuend von seinem Vorgänger unterscheidet und durch Seriosität und Sachlichkeit überzeugt. Stocker kann gar nicht inszenieren, genau das macht ihn glaubwürdig. Als langjähriger Anwalt tritt er auch in der Politik engagiert, aber mit Maß und Respekt vor den Institutionen auf. Kurz hingegen lebte von der Inszenierung, kalkulierter Konfrontation und wiederholten Attacken auf die Justiz. Stocker weiß, dass Staatsanwälte nicht Teil einer „politischen Kampagne“, sondern gesetzlich verpflichtet sind, einem Anfangsverdacht nachzugehen. Ferry Maier, ehemaliger Flüchtlingskoordinator, brachte es kürzlich auf den Punkt: Kurz sei „vor allem ein Blender“ gewesen, dem es nicht um die Sache, sondern um den Verkauf ging. Dass sich manche in der ÖVP noch immer nicht von ihm lösen wollen, hat wohl mehr mit Taktik als mit Überzeugung zu tun. Stocker ist vorzuziehen, denn er steht für das, was Politik sein sollte: glaubwürdig, sachlich und verantwortungsvoll.

Prof. Dr. Nikolaus Lehner  
1010 Wien